

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **41 (1937-1938)**

Heft 19

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

meinem Lehrmeister, von Liebesleuten und frommen Christen dargetan worden waren, und Schmölzer schrieb mit flinker Hand die Zeichen auf. Als ich mich nach einer guten Weile ausgepiffen und ausgesungen hatte, setzte er sich zum Klimperkasten und sagte: „Nun wollen wir einmal sehen.“

Zu sehen gab's nun zwar nichts, um so mehr aber zu hören. Entzückt über die Massen war ich, als meine einfältigen Bauernweisen in wunderschönen Klängen zu mir zurückkamen.

Schmölzer selbst schien befriedigt zu sein. Als er die Lieder wiederholt und in verschiedenen Arten gespielt hatte, stand er auf und sagte: „Nun, mein Lieber, haben wir zusammen etwas gemacht. Manchen Holzhauer und Almer, manche Sennerin fange ich so. Sie werden diese Lieder bald von Ihrem Krieglacher Gesangvereine hören. Horchen Sie nur recht wacker umher bei den Bauern, und wenn Sie wieder einen Buckel-

korb voll neuer oder vielmehr alter Volksweisen haben, dann kommen Sie wieder zu mir. Wir wollen miteinander gute Freunde bleiben.“

Bald darauf verabschiedete ich mich von ihm, und unterwegs mag ich wohl viel den Kopf geschüttelt haben über meine merkwürdige Sendung.

Nach Hause gekommen, wurde ich von allen Seiten befragt, was es denn gegeben habe auf dem Rindberger Schlosse? Ich machte mich wichtig und sprach: „Ja, Leute, das ist noch nicht dagewesen. Dem Herrn Verwalter habe ich was gepiffen!“

Also machte ich die Bekanntschaft mit dem Liederkomponisten Jakob Schmölzer. Wir haben später die Unterhaltung mit dem Pfeifen und Singen oft wiederholt, und also war es mir gegönnt, ein bescheidenes Teilchen beizutragen, um einen Schatz von Sangweisen unserer Steirer zu heben, dem Lande zu erhalten und dem deutschen Volke zu vermitteln.

Bücherchau.

Ferien in den Bergen! Die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft gibt soeben eine neue „Liste von Ferienwohnungen in Berggegenden“, Ausgabe 1938 zum Preise von 30 Rp. heraus. In Zürich und Umgebung wohnende Interessenten beziehen sie am besten beim Zentralsekretariat der Gesellschaft, Gotthardstraße 21, Zürich 2, 5. Stod, Telephon 35 232; Auswärtige bei der Geschäftsstelle der Ferienwohnungsvermittlung: E. Rünzler-Kälin, Amsteg, Uri, Telephon 5.31.

Über Albert Heim. Die Beschäftigung mit dem Werdegang berühmter Menschen weckt nicht nur die Kraft zu eigener Tat, sie regt zugleich zu kritisch-realer Selbstbetrachtung an. Besonders wertvoll muß sie deshalb für die Jugend sein, die es meistens so schwer hat, die klare Einstellung zwischen Wunsch und Möglichkeit zu finden, sich richtig einzufügen. Es ist deshalb sehr zu begrüßen, wenn gerade unsere Jugendschriften sich ab und zu den Lebensbildern großer Menschen widmen.

Mit Freude und Gewinn lesen wir daher das Märzheft des Jugendborn, der Monatschrift, die unter dem Protektorat der Jugendschriften-Kommission des Schweizerischen Lehrervereins im Verlag H. R. Sauerländer u. Co. inarau erscheint. (Einzelheft nur 25 Rp.), da wir darin von Albert Heim vernehmen, dem bedeutenden Geologen und Gelehrten, dessen wissenschaftliches Schaffen so tief in seiner Menschlichkeit verankert lag, der ein so großer Freund und Lehrer war. Ein treffliches Bild des greisen Forschers und ein Ausschnitt aus einer seiner genialen Panoramen-Zeichnungen schmücken das wertvolle Schriftchen.

Verzeichnis der Stihütten im Berner Oberland und Oberrhoden. Stihüttern sei in Erinnerung gebracht, daß dieses 36 Seiten starke Verzeichnis mit Angaben über 171 Stihütten und Bergrestaurants samt geographischer Karte mit den rot eingezeichneten Hütten noch zum Selbstkostenpreis von 40 Rp. (plus Porto) erhältlich ist, gegen Einlieferung von Postmarken, beim Herausgeber, dem Publikationsdienst der Lötschbergbahn, Genfergasse 11, in Bern.

Jugendaustausch. Schon seit mehreren Jahren unterhält Pro Juventute eine Vermittlungsstelle für den Jugendaustausch, ganz speziell zwischen den verschiedenen sprachigen Landesteilen der Schweiz, aber auch mit andern Ländern, wie z. B. Ungarn, Schweden, Deutschland, Frankreich, England, Belgien und Holland. Der Austausch bezweckt, Gelegenheit zur praktischen Übung in einer fremden Sprache zu verschaffen, jedoch auch fremde Bewohner, Sitten und Gebräuche kennen zu lernen.

Jedes Mädchen und jeder Bursche kann sich zu einem solchen Austauschaufenthalt anmelden, der 4 Wochen, aber auch länger dauern kann. Die Vermittlungsstelle, die über jede Anmeldung genaue Informationen einzieht, tauscht die Anmeldebogen zweier möglichst ähnlicher Kinder oder Jugendlichen aus. Solche Tausche können gleichzeitig oder nacheinander ausgeführt werden. Jede Familie bekommt bei der Anmeldung genaue Richtlinien. Für nähere Auskunft, orientierende Prospekte und Anmeldungen wende man sich an Pro Juventute, „Schweizer Jugendferien“, Seilergraben 1, Zürich 1.

Wanderungen im Zürichgau, Blandereien von Dr. Jul. Schwyzer Verlag Zürichgau, Kirchgasse 42. Zeichnungen von Lydia Hansi-Ammann.

E. E. Es ist erfreulich wahrzunehmen, wie die Wanderungen durch die engere Heimat heute eine Wiederbelebung erfahren. Man entdeckt, daß man gar nicht so weit zu gehen braucht, um Interessantes zu schauen und zu erfahren. Dr. Julius Schwyzer, der in verschiedenen Bändchen von Wanderungen im Kanton herum erzählt, macht sich zwar die Aufgabe etwas leicht; zwischen historische Reminiszenzen streut er gerne kurze Gespräche und Betrachtungen ein, die nicht immer reizvoll sind. Die Poesie der durchwanderten Gegend blüht kaum auf, während die eingestreuften Zeichnungen auf den ersten Blick ansprechen und zum Spazieren durch Wald und Feld aufmuntern. Ich habe hier das zweite Bändchen vor mir, das schöne Zeichnungen bringt von Rafz, Elgg, Sternenberg, vom Bachtel und Schloß Laufen.